

# Menschen von nebenan haben mehr zu erzählen

Maria Böddeker sortiert Lebensgeschichten und schreibt sie auf

VON CHRISTIANE BERNERT

■ **Dahl.** In einer Biographiewerkstatt werden Geschichten geschaffen. Das Handwerkzeug von Maria Böddeker ist ein Aufnahmegerät, ein Computer und ein Stift. Die Germanistin hat in den vergangenen zehn Jahren 50 Biographien geschrieben und ist von ihrem Job begeistert wie am ersten Tag. „Meine Kunden sind mit sich im Reinen, sie haben eine entspannte Sicht auf die Dinge.“ Bei den Biographien geht es nicht um Schlammschlachten mit Exfrauen, offene Unterhaltsrechnungen oder unerfüllte Rachegeleüste – es geht um Geschichten, die das Leben schrieb.

„Mündlich weitergegebene Geschichten geraten in Vergessenheit. Wenn Oma oder Opa gestorben sind, sterben auch ihre Erinnerungen an den Krieg, an die Flucht oder an den Wiederaufbau. Das Bewahren von Lebensgeschichten gelingt nur durch das Aufschreiben“, sagt Maria Böddeker und lässt keinen Zweifel daran, dass sie die Geschichten der Menschen von nebenan interessanter findet als die Memoiren aller Boris Beckers oder Dieter Bohlens, die nichts, aber auch gar nichts zu sagen hätten.

## Geschichten mit Höhen und Tiefen

Als Kind lauschte die kleine Maria den Erzählungen ihrer Großeltern und bedauert bis heute, dass sie nirgendwo nachlesen kann. Ihr Interesse an Geschichten ist seit jeher groß: Nach der Schule macht Maria Böddeker eine Ausbildung zur Fremdsprachenkorrespondentin, studiert anschließend Germanistik, Geschichte und



Detlef Fregin überlegt, ob er Maria Böddeker seine Lebensgeschichte erzählt. „Es käme sicher etwas Gutes dabei heraus“, sagt der frühere Fußballer von Arminia Bielefeld. Foto: Christiane Bernert

Medienwissenschaft und wird Regieassistentin und Dramaturgin an den damaligen Kammerspielen in Paderborn. „Die Jahre am Theater waren eine tolle Zeit“, möchte die 41-Jährige ihre Erfahrungen dort nicht missen. Aber der Wunsch, sich ausschließlich den wahren Geschichten zu widmen, ist irgendwann größer als der Spaß an erfundenen Dramen und Komödien. Maria Böddeker kündigt ihre feste Stelle und wagt den Sprung in die Selbstständigkeit: „Biographien zu schreiben ist ein Vollzeitjob, der Konzentration und Hingabe erfordert. Das funktioniert nicht nebenbei. Ich musste mich entscheiden.“

Fortan widmet sie sich den **Lebensgeschichten von Menschen**, die Ende 60 bis 90 Jahre alt sind. „In meiner Biographie-

werkstatt entstehen Bücher, die von Höhen und Tiefen erzählen, von Schmerz und Freude, von Flucht und Neubeginn“, erzählt Böddeker. Sie fährt quer durch Ostwestfalen und durch Deutschland, um den Menschen zuzuhören. „Klar, mein

Job hat auch therapeutische Aspekte, aber das steht nicht im Vordergrund. Ich bin keine Psychologin.“ Absolute Diskretion sichert Maria Böddeker nicht nur mündlich zu, die steht auch im Vertrag. „Ich bin eine Ghost Writerin. Autor des Buches ist der Auftraggeber.“ Humor und Mundart des Erzählenden werden in der Verschriftlichung der Aufzeichnungen berücksichtigt und es wird nichts gedruckt, was zuvor nicht abgesehen wurde. „Männer erzählen eher sachlich, oft vom

Beruf und von ihrem Erfolg. Die Geschichten von Frauen sind emotionaler. Sogar Geschwister erzählen ein und dieselbe Familiengeschichten völlig unterschiedlich“, berichtet sie.

Detlef Fregin aus Benhausen könnte sich vorstellen, Maria Böddeker mit seiner Biographie zu beauftragen. Der gelernte Maurer hat in den 60-er Jahren bei Arminia Bielefeld gekickt, aus familiären Gründen kehrte er zurück in die Bezirksliga nach Bad Lippspringe. „Es käme sicher etwas Gutes dabei heraus, wenn alles einmal aufgeschrieben würde“, sagt der knapp 70-Jährige und zögert einen Moment. „Ich würde Maria Böddeker auch die Schattenseiten meines Lebens anvertrauen.“ Das ist privilegiert an der Arbeit von Maria Böddeker und möglicherweise Teil ihres Erfolgsrezepts: „Ich muss keinen auflagenstarken Bestseller landen. Meine Geschichten sind wahr und einzigartig.“

Unternehmens-Serie

Was uns bewegt

Maria Böddeker